

Da sagte Maria:

*Meine Seele preist die Größe des Herrn
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan
und sein Name ist heilig.
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.*

*Lukas 1,46-55
(Einheitsübersetzung)*

Das Magnifikat: Ein mutiges Lied! In jeder Vesper, dem Abendgebet der Kirche, hat es seinen festen Platz. Maria bekennt ihren Glauben, singt ein Loblied auf ihren Schöpfer. Und das hat es in sich! Hochpolitisch, die junge Frau: Das Magnifikat besingt den Gott der Gerechtigkeit, dem der Lauf der Welt nicht gleichgültig ist, der die Macht der scheinbar Mächtigen der Welt bricht. Und auf den alle hoffen dürfen, die bedürftig sind. Und wer ist das nicht, auf die ein oder andere Weise?

Im Magnifikat steckt das Vertrauen, dass wir das, was wir selbst nicht schaffen, getrost unserem Gott anvertrauen können. In diesem Gottvertrauen bringt Maria ihren Sohn zur Welt. Sie ist in Erwartung des Menschensohnes, in guter Hoffnung für die Geburt Ihres Kindes und mit der Sehnsucht auf eine gerechtere Weltordnung unterwegs.

Für heute ein Gebet, welches mich schon lange begleitet:

Gott, die Stimme, die uns ruft, mach mich hellhörig,
damit ich Deinen Aufruf wahrnehme.
Du sprichst mich jeden Tag neu an,
in den Menschen, die mich ermutigen und fördern,
in den Menschen, die mir zur Seite stehen und mich trösten;
in den Menschen, die mich tragen und ertragen,
in den Menschen, die mir zur Menschwerdung verhelfen.
Du nimmst mich in Anspruch, willst durch uns Mensch werden – hier und jetzt.
Du rufst uns auf,
in den Menschen, die auf unsere Zuwendung und Zärtlichkeit hoffen;
in den Menschen, die Trost und Beistand brauchen;
in den Menschen, die von uns Hoffnung und Ermutigung erwarten.
Gott, die Stimme, die uns ruft, mach mich hellhörig,
damit deine Menschwerdung mitten in meinem Leben geschieht. Amen.